

Aus der Diskussion auf der Kreisdelegiertenkonferenz der SED

Gestellte Aufgaben fordern die ganze Persönlichkeit eines Kommunisten heraus

Prof. Dr. sc. Gregor Schirmer, stellv. Leiter der Abt. Wissenschaften beim ZK

Ihr könnt in der Tat stolz auf das Erreichte sein, und ich bin deshalb beauftragt, euch für eure Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen...

tischen Anwendung möglichst kurz und reibungslos zu gestalten. Unsere Erfahrungen besagen, daß ausschlaggebend für den Zeitgewinn eine langfristige und kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Universität einerseits und den Kombinalen unserer Industrie andererseits ist...



Prof. Dr. sc. Gregor Schirmer während seines Diskussionsbeitrags auf der Kreisdelegiertenkonferenz.

Fotos (3): R. MULLER

mer wieder eine besondere Verantwortung.

5. Einen entscheidenden Beitrag zum revolutionären und schnellen Eingreifen der Wissenschaft in die Praxis leisten wir natürlich auch und vor allem durch unsere Absolventen und deren Weiterbildung.

6. Revolutionär eingreifen kann die Wissenschaft natürlich nur mit Wissenschaftlern, die ihr Fach beherrschen, die die Praxis genau kennen, die ihre Arbeit in gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge einordnen können.

Zum zweiten. Die zweite Frage, der ich einige Bemerkungen widmen möchte, ist die politisch-ideologische Arbeit, die ja das Kerstück, das Herzstück unserer Parteiarbeit ist.

Ich nenne hier zwei Grundfragen. Die eine, das ist die Frage nach dem Klassenstandpunkt. Der Klassenstandpunkt, das ist die Kernfrage der kommunistischen Erziehung der Studenten und das ist auch die Kernfrage der politischen Gesinnung ihrer Lehrer.

Und die andere große Frage der ideologischen Arbeit, das ist die Frage nach der Leistung. Es geht um Leistung, um höhere Qualität und Effektivität in der wissenschaftlichen Arbeit.

Genossen, die Aufgaben, die uns das Zentralkomitee stellt, die ihr euch selbst gestellt habt, fordern die ganze Persönlichkeit eines Kommunisten, seine Sachkenntnis und Überzeugungskraft, seine Standhaftigkeit, sein Leistungsvermögen heraus.

Wie haben im Karl-Marx-Jahr, wie im Referat belegt, viel erreicht. Und doch Genossen, haben wir allen Grund, die Ergebnisse unserer Arbeit kritisch zu werten.

Im Kern der Sache geht es eigentlich um folgende Fragestellungen, die der ständigen Beantwortung bedürfen: Wo ist die Karl-Marx-Universität vorn in der Wissenschaft? Was ist zu tun, um die errungenen Positionen national und international auszubauen?

Für uns liegt Sinn und Ziel unserer wissenschaftlichen Arbeit in der Stärkung des Sozialismus, d. h. in der friedlichen und glücklichen Zukunft der Menschheit. Muß aus diesem entscheidenden Formationsvorgang für uns alle nicht eine ungeheure starke Motivation für schöpferische Arbeit, nicht nur die Pflicht, sondern auch die innere Bereitschaft und Freude erwachsen, den Leistungsauftrag gelebter, vergangener Generationen durch zeitgemäße Leistungen von internationalem Format zur Stärkung unserer ureigensten Sache fortzuführen?

Wir müssen dahin kommen - und ich halte das für eine der

Im Wettlauf um die Weltspitze vorn sein

Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rathmann, Mitglied des Sekretariats der SED-KL und Rektor

wichtigsten Konsequenzen von genereller Bedeutung des Referates von Genossen Kurt Hager auf der Konferenz mit den Gesellschaftswissenschaftlern - daß an jeder Sektion, an jedem Institut, auch an jeder Klinik der Kampf um internationale Spitzeleistungen auf Gebieten, die für unsere Gesellschaft, für den Fortschritt der Wissenschaft von großer Bedeutung sind, zu den elementaren Regeln jeder Forschungsstrategie gehört.

Ja, Genossen, um an die Spitze heranzukommen, zählt wie ich und je die harte Ausdauer in der Denkarbeit, am Schreibtisch, beim Experiment im Labor oder beim Erwerb von Erfahrungen an Brennpunkten der Praxis. Der Promotionsplan 1983 wurde weit besser als in den Jahren zuvor erfüllt, Konsequente Arbeit beginnt Früchte zu tragen, aber in der Entwicklung von besonderen Begabungen unter den Studenten und von Spitzenkräften im Nachwuchs bleiben wir nach wie vor viel schuldig.

Prüfe sich jeder unserer 343 Professoren, ob er seinen Beitrag leistet, daß die Karl-Marx-Universität nicht schlechthin ihre Tradition als eine bewährte Kadernschule des Sozialismus fortsetzt, sondern darüber hinaus noch wirkungsvoller zu einer Kadernschule des Sozialismus für wissenschaftliche Spitzenkräfte wird!



Dicht umlagert in den Pausen: Der Buchstand der Universitätsbuchhandlung.

Jeder dieser Punkte ist immer erneut politisches Kampfziel

Prof. Dr. sc. Armin Ermisch, GO Biowissenschaften

Wir leben von dem, was die Natur bietet und zu nutzen erlaubt. Dies bedeutet, in allen technisch entwickelten Ländern kann nicht auf ausgebaute Wissenschaften verzichtet werden, die herausfinden, was die Natur hergibt.

Die Schlüsselfrage für das Wirtschaftswachstum besteht in der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Von den Biowissenschaften wird Leistungssteigerung durch fortgeschrittene Erkenntnisse, durch mikrobiologische Technologien und Gentechnik verlangt.

Als wir darüber nachdachten, wovon langfristig gesehen die Leistung der Sektion eigentlich abhängt, ergaben sich etwa

sieben Faktoren, von denen ich fünf erwähne: 1. Kreative und solide Bearbeiter, 2. attraktive und praxisrelevante Themen, 3. dem Weltstand angemessene Ausrüstung, 4. Kontakte mit der wissenschaftlichen Welt, 5. effektive und sparsame Organisation.

Was sich hinter jedem der genannten Punkte verbirgt, ist randvoll mit Problemen. Wenn die Zeit nicht da ist, dies zu vertiefen, genügt vielleicht die Bemerkung, jeder dieser Punkte ist immer erneut politisches und ökonomisches Kampfziel. Es geht in unserem Kollektiv um attraktive Themen, d. h. Frontlinienforschung. Jedoch Fronten verschieben sich, wer jetzt an einem Punkt der Front steht, sieht unter Umständen nicht die Entwicklung an anderen Frontabschnitten. Sein heutiger Frontpunkt ist morgen vielleicht hinten.

So enden diese kurzen Bemerkungen zu Problemen der naturwissenschaftlichen Forschung wieder beim Punkt 1 der unabdingbaren Voraussetzungen für Forschung bei kreativen Kadern. Kader sind Menschen. Parteiarbeit ist Menschenführung. Es ist beruhigend, daß unsere Kreisparteiorganisation der Universität immer bestrebt war, den Kreativen Mut zu machen und sie zu unterstützen.

KMU besitzt Potential zur interdisziplinären Forschung

Prof. Dr. sc. Ernstgert Kalbe, Mitglied der SED-KL, GO Geschichte

Im Zusammenhang mit der Gesellschaftswissenschaftlichen Konferenz des ZK unserer Partei im Dezember möchte ich einige Bemerkungen zu der Entwicklung von Forschungen zum internationalen Sozialismus machen. Genosse Kurt Hager hat die Wirksamkeit der gesellschaftswissenschaftlichen Arbeit daran gemessen, wie sie mit jeder neuen Aufgabenstellung die Einheit von Theorie und Praxis, von Wissenschaft und Politik auf dialektische Wechselbeziehungen immer neu bewältigt.

Wenn es um den Nutzen dieser Arbeit geht, so möchte ich auf drei Aspekte verweisen: Erstens: Unsere Arbeiten zwingen zur exakten Rezeption des internationalen Forschungsstandes namentlich der Sowjetwissenschaft. Zweitens: Überzeugungswirksame Lehre und propagandistische Arbeit ist nur auf der Grundlage solider Sachkenntnis zu leisten, die umfassende empirische Arbeit voraussetzt. Drittens: Der erzielte Nutzen hängt gerade auf unserem Gebiet davon ab, wie wir durch die eigenen Anstrengungen kooperationsfähig mit der Sowjetwissenschaft werden und in dieser konkreten Zusammenarbeit auch die Wissenschaftsentwicklung unserer Disziplin mittragen.

Die Genossen standen bei der ideologischen Vorbereitung an vorderster Front

Caroline Oppermann, Schwester, GO Medizin

Sindem wir wußten, daß die Bettenabteilung unserer Klinik ihr neues Domizil im Bettenhaus erhält, standen die Genossen unserer Parteigruppe an vorderster Front bei der ideologischen und organisatorischen Vorbereitung.

Neues Bettenhaus bedeutet für uns Verbesserung der Leistungsfähigkeit zu einer besseren Arbeitsorganisation durch abgrenzbare Funktionsbereiche. Damit können wir den Anforderungen aus der neuen Klinikordnung besser gerecht werden. Weiterhin ergeben sich für uns neue Möglichkeiten zur interdisziplinären Kooperation und zum Leistungsergebnis.

All diese hier thesenhaft aufgeworfenen Probleme waren Gegenstand unserer politisch-ideologischen Vorbereitung des Bettenhauses, in der es unter Führung der Genossen der Parteigruppe immer wieder darum ging, möglichst jeden Mitarbeiter zu erreichen. In den kollektiv geführten Diskussionen wurde immer wieder die gesellschaftliche und fachspezifische Bedeutung und die damit verbundene Verantwortung eines jeden Mitarbeiters herausgestellt. Im Suren und Finden konstruktiver Lösungsvorschläge für das Betreiben

unserer neuen Station beteiligten sich immer mehr Mitarbeiter. Wir können heute sagen, daß wir trotz Schwierigkeiten bei der Schichtbesetzung auch im mittleren medizinischen Sektor in der Lage sein werden, die Anforderungen der Stationsbesetzung abdecken zu können.

Beratungen auf Leitungsebene und Diskussionen in den Kollektiven haben uns geholfen, Feststehendes neu zu überdenken und neue

Möglichkeiten für die Überwindung von Hemmnissen zu finden. Dabei erhalten auch wir Jugendlichen mehr Verantwortung und ein neues Bewußtsein. Ich selbst befinde mich derzeit in der Qualifikation zur Stationschwester und werde im Bettenhaus eine Station übernehmen. Ich werde alle Kraft daran setzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. Durch pflichtbewusste und gewissenhafte Arbeit mit hohem persönlichem Einsatz leistete ich meinen Beitrag zur Stärkung der DDR.

Gäste besuchten Sonderausstellung auf der Kreisdelegiertenkonferenz



Vielbesucht war am Sonntagabend auch die Sonderausstellung im Neuen Hörsoalgebäude. Sie verdeutlichte die erfolgreiche Entwicklung der Kreisparteiorganisation KMU seit dem X. Parteitag der SED. Auf unserem Foto v. l. n. r.: Cornelia Wirth, Dr. Werner Fuchs, Dr. Dietmar Keller und Prof. Dr. Gregor Schirmer.